

Erläuterung des ICES Advice für 2020



Rotbarsch Grönland/Irmingersee

Die deutsche Flotte fischt Rotbarsch hauptsächlich am Grönlandschelf und in der Irmingersee. Dort kommen zwei Rotbarscharten, der Tiefenrotbarsch (*Sebastes mentella*) und der Goldbarsch (*S. norvegicus*, ehemals *S. marinus*), in mehreren Beständen vor. Der Zustand dieser Bestände ist unterschiedlich. Am Ostgrönlandschelf werden außerdem die beiden Arten gemeinsam gefangen. Eine Unterscheidung zwischen *S. norvegicus* und *S. mentella* ist oft schwierig, so dass es zu Fehlmeldungen zwischen den gemeinsam vorkommenden Arten kommt bzw. beide Arten zusammen als „Rotbarsch“ gemeldet werden.

Der *S. norvegicus*-Bestand am Ostgrönlandschelf gehört zu dem größtenteils am Islandschelf vorkommenden Bestand und ist in einem guten Zustand. Die Laicherbestands-Biomasse befindet sich seit 2008 innerhalb sicherer biologischer Grenzen und wird seit 2010 annähernd nach dem MSY Prinzip befischt, da die fischereiliche Sterblichkeit meist leicht über dem F_{MSY} -Wert von 0.097 lag. Die Fangempfehlung des ICES von nicht mehr als 43.568 Tonnen für 2020 entspricht fast genau der erlaubten Höchstfangmenge für 2019 von 43.600 Tonnen und basiert auf dem grönländisch-isländischen Managementplan für *S. norvegicus*. Sorge bereitet die Rekrutierung von Jungfischen in den Elternbestand, da diese seit 2011 gering ausgefallen ist.

Der genaue Zustand des am Grönlandschelf vorkommenden *S. mentella*-Bestandes kann nicht genau eingeschätzt werden. Der Bestand hat seit 2010 abgenommen, und sich in den letzten 7 Jahren nicht verbessert. Die Empfehlung des ICES von nicht mehr als 914 Tonnen für 2020 entspricht der zulässigen Höchstfangmenge in 2019. Ob die Fänge die empfohlene Höchstfangmenge in den vergangenen Jahren jeweils übertroffen haben, ist schwierig einzuschätzen, da bis 2017 eine gemeinsame Quote für die beiden Rotbarscharten am Grönlandschelf ausgegeben wurde und eine genaue Einschätzung wegen der Artentrennungsproblematik schwierig ist.

In der benachbarten Irmingersee kommen zwei weitere *S. mentella*-Bestände vor, die mit pelagischen Schleppnetzen gefangen werden. Diese beiden Bestände haben so stark abgenommen, dass der ICES empfahl, 2017 und 2018 keine Fänge zu tätigen. Der Zustand des flachen Bestandes (< 500 m Wassertiefe) kann nicht genau eingeschätzt werden, allerdings hat dieser Bestand gemäß einem wissenschaftlichen Survey-Index so stark abgenommen, dass er derzeit weniger als 5 % der ursprünglichen Bestandsgröße beträgt. Der tiefe Bestand (> 500 m

Wassertiefe) weist eine verminderte Reproduktionsfähigkeit auf und wurde in den letzten Jahren vor 2018 mit einer fischereilichen Sterblichkeit von deutlich über F_{MSY} befischt. Empfehlungen für die Jahre 2019 und 2020 liegen nicht vor.

Ansprechpartner:

Dr. Christoph Stransky

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-141, Mail: christoph.stransky@thuenen.de

www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/